



Die Ingolstädter Bezirksausschüsse



50 Jahre Bürgerbeteiligung

1967-2017



Meinen herzlichen Gruß nach Ingolstadt!

Zwei Städte im Freistaat Bayern haben Bezirksausschüsse eingerichtet – die eine muss, die andere will: München ist gemäß dem bekannten Artikel 60 der Bayerischen Gemeindeordnung aufgrund seiner Größe dazu verpflichtet, Bezirksausschüsse zu bilden. Ingolstadt dagegen tat das vor fünfzig Jahren freiwillig, weil unsere Technikmetropole an der Donau von den Vorzügen der „Stadtteil-Parlamente“ überzeugt ist.



Tatsächlich *können* Bezirksausschüsse in Städten ab einhunderttausend Bewohnern eingerichtet werden, während sie ab einer Million Einwohnern eingerichtet werden *müssen*. Ihr Zweck liegt darin, die Anliegen der verschiedenen Stadtbezirke besonders klar herauszuarbeiten und nachhaltig zur Geltung zu bringen. Sie sollen die Bürgernähe der städtischen Politik verbessern sowie Entscheidungsprozesse transparenter machen, beschleunigen und kontrollieren.

Ingolstadt hat mit seinen zwölf Bezirksausschüssen sehr gute Erfahrungen gesammelt. Die positiven Erwartungen haben sich bestätigt – und deshalb werden sie zu Recht gefeiert! Gewiss zeigen die anderen bayerischen Städte, die keine Bezirksausschüsse eingerichtet haben, dass eine demokratische, leistungsfähige und bürgernahe Stadtpolitik auch ohne Bezirksausschüsse möglich ist. In Ingolstadt aber (und in der Landeshauptstadt) haben sie sich bewährt, die Bürgerinnen und Bürger sind von ihren Bezirksausschüssen überzeugt.

Deshalb gratuliere ich ihnen gern zum Jubiläum: Seit einem halben Jahrhundert bereichern die Bezirksausschüsse die Stadtpolitik an der Donau, und das werden sie auch künftig!

Horst Seehofer
Bayerischer Ministerpräsident



50 Jahre Engagement für Ingolstadt

Die rasante Entwicklung der Stadt Ingolstadt zur jüngsten bayerischen Großstadt zeigt sich nicht nur in der prosperierenden Wirtschaft, sondern auch in der Anzahl der inzwischen gebildeten Bezirksausschüsse: Genügten im Jahre 1967 noch fünf, um den Stadtrat, den Oberbürgermeister und auch die Stadtverwaltung mit Anregungen und Ratschlägen zu unterstützen, so hat sich ihre Zahl mit zwölf Ausschüssen inzwischen mehr als verdoppelt. Das lag nicht nur an den Eingemeindungen bei der Gebietsreform 1972, sondern auch am stetigen Wachstum der Stadt.



Die Bezirksausschüsse stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen den in einer Großstadt vermeintlich oft übersehenen einzelnen Bürgerinnen und Bürgern mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und den kommunalen Entscheidungsträgern dar. Sie nehmen in den einzelnen Stadtbezirken vor Ort artikulierte Wünsche, Ängste oder einfach andere Auffassungen und Einschätzungen auf und transportieren sie weiter an die Stadtspitze zur Vorbereitung von deren Entscheidungen.

Die Stadtväter Ingolstadts haben frühzeitig erkannt, wie wichtig es für ein gedeihliches Zusammenleben in einer Stadtgemeinschaft ist, bei den zu treffenden Entscheidungen nicht nur das große Ganze in die Überlegungen einzubeziehen. Nein, sie schenken auch den vor Ort lebenden Menschen, die letztendlich mit den Wirkungen der getroffenen Entscheidungen zurechtkommen müssen, ein offenes Ohr.

Um dies zu erreichen, hat die Stadt Ingolstadt ohne gesetzlichen Zwang – verbindlich sind Bezirksausschüsse nach der Bayerischen Gemeindeordnung erst ab einer Million Einwohner – bereits vor 50 Jahren diese Institution begründet und bis zum heutigen Tag beibehalten.

Mein Dank gilt deshalb vor allem den ehrenamtlichen Mitgliedern, die sich seit nunmehr 50 Jahren mit großem Engagement, auch in ihrer Freizeit, für die Anliegen der in ihren Stadtbezirken lebenden Bürgerinnen und Bürger unter Berücksichtigung der gesamtstädtischen Belange einsetzen, für ihr erfolgreiches Wirken und wünsche ihnen für ihre weitere Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit alles Gute und viel Erfolg.

Brigitta Brunner
Regierungspräsidentin von Oberbayern



50 Jahre erfolgreiche Bürgerbeteiligung in Ingolstadt



1967 wurden unter dem damaligen Ingolstädter Oberbürgermeister Otto Stinglwagner in Ingolstadt Bezirksausschüsse ins Leben gerufen. Vorgeschrieben waren sie nur für Städte mit mehr als einer Million Einwohner – davon war Ingolstadt mit nicht einmal 70.000 Bürgern weit entfernt. Dennoch sah man die BZA schon damals als wichtige und sinnvolle kommunalpolitische Organe an und als solche haben sie sich bis heute bewährt.

Waren es anfangs fünf BZA, wuchs ihre Zahl durch die Eingemeindungen in den 1970er Jahren auf elf an. 2008 wurde der Stadtbezirk Südwest zweigeteilt und so haben wir heute zwölf Bezirke bzw. Bezirksausschüsse in der Stadt.

Seit fünfzig Jahren sind die Bezirksausschüsse nun ein direktes Bindeglied und Sprachrohr zwischen der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung bzw. der Kommunalpolitik. Ihre Mitglieder sind Bürgerinnen und Bürger, die in den jeweiligen Stadtteilen wohnen und deshalb die Strukturen dort bestens kennen. Sie wissen, was die Menschen in ihrer Nachbarschaft bewegt.

Eine Vielzahl von Anregungen und Vorschlägen aus der Bevölkerung – in der Regel sind es mehr als 300 pro Jahr – wird über die Bezirksausschüsse an Stadtrat und Verwaltung herangetragen. Umgekehrt können die BZA-Mitglieder die Bürger in ihren Stadtteilen auf direktem und persönlichem Weg über Entscheidungen oder Vorhaben der Verwaltung und des Stadtrats informieren. So können – gerade bei kritischen Themen – Vorbehalte schneller abgebaut und Fakten leichter vermittelt werden. Die regelmäßigen BZA-Versammlungen sind zudem eine hervorragende Möglichkeit für die Bürger an der Stadtpolitik direkt mitzuwirken.

Seit fünfzig Jahren gibt es in Ingolstadt die Bezirksausschüsse und damit sind sie – lange vor Internet, Facebook oder Twitter – eines der ältesten Instrumente der Mitsprache, der Bürgerinformation und der Bürgerbeteiligung.

Danken möchte ich an dieser Stelle den über hundert Mitgliedern unserer Bezirksausschüsse, die sich in dieser Funktion ehrenamtlich für die Stadtgesellschaft engagieren. Sie bilden damit seit fünf Jahrzehnten die vermutlich größte und nachhaltigste Bürgerinitiative, die wir in unserer Stadt haben.

Ihr

Dr. Christian Lösel
Oberbürgermeister



50 Jahre BZA: Von der Gründung bis zum Bürgerhaushalt

Wo wird in Ingolstadt eigentlich „Politik“ gemacht? Klar, im Stadtrat und seinen Ausschüssen sowie in den Fraktionen der Parteien. Aber: „Politik“ sollte unbedingt auch „vor Ort“ gemacht werden, denn wer weiß mehr darüber Bescheid, was die Leute in einem Stadtteil bewegt, als die Einwohner selbst? Der Kerngedanke, die Einwohner an den Angelegenheiten in ihrem Stadtbezirk stärker zu beteiligen und ein engeres Verhältnis zwischen Bürgern und Verwaltung zu schaffen, war es, der 1967 zur Gründung der Ingolstädter Bezirksausschüsse führte.

Der damalige Oberbürgermeister Otto Stinglwagner rief das Projekt ins Leben – und das, obwohl Ingolstadt vor 50 Jahren gerade einmal rund 69.000 Einwohner zählte. Tatsächlich sieht die Bayerische Gemeindeordnung die Bildung von Bezirksausschüssen schon seit 1952 verpflichtend vor, allerdings lediglich in Städten mit über einer Million Einwohner – in Bayern traf und trifft das lediglich auf München zu. Und so kommt es, dass Ingolstadt neben der Landeshauptstadt bis heute die einzige bayerische Stadt ist, die Bezirksausschüsse hat.



12 BZA, über 170 Mitglieder

In einem halben Jahrhundert tut sich viel. Die Stadt ist enorm gewachsen und mit ihr auch die Bezirksausschüsse. Waren es anfangs nur fünf, so ist ihre Zahl durch die Eingemeindung von bisher selbstständigen Gemeinden im Jahr 1972 auf elf Bezirke und Ausschüsse angewachsen. 2008 wurde dann mit der Münchener Straße noch ein weiterer Bezirk gegründet, so dass Ingolstadt heute insgesamt zwölf Bezirke und zugehörige Ausschüsse vorweisen kann. Bezirksausschüsse sind ein politisches Gremium – aber kein Stadtratsausschuss.

Die Anzahl der BZA-Mitglieder ergibt sich aus der Einwohnerzahl des jeweiligen Bezirks. Der kleinste Ausschuss hat 13 Mitglieder (West), die größten 17 (Nordwest, Nordost, Südost). Alle Bezirksausschüsse zusammen kommen auf 173 Mitglieder. Die BZA-Mitglieder werden durch Beschluss des Stadtrates berufen. Die Sitzverteilung resultiert aus dem Wahlergebnis der Stadtratswahl im jeweiligen Stadtbezirk. Auch die Bestellung der Ausschussmitglieder gilt grundsätzlich für eine Stadtratsperiode. Die Ausschussmitglieder sind ehrenamtlich tätig und müssen in dem Stadtbezirk, für den sie bestellt sind, auch ihren Wohnsitz haben. Wie der Stadtrat trifft sich der Bezirksausschuss regelmäßig zu öffentlichen Sitzungen. Es gibt einen, von den Mitgliedern gewählten Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter und einen Schriftführer.



Aufgaben, Rechte, Möglichkeiten

Die Bezirksausschüsse haben mehrere Aufgaben und Rechte. Laut Satzung ist vor allem die „Mitwirkung bei den Entscheidungen über bedeutsame Angelegenheiten der Bezirke und Vertretung gegenüber Stadtrat und Verwaltung“ vorgeschrieben. Die BZA haben ein Anhörungsrecht, was zum Beispiel bei der Bauplanung (Baugebiete, Bebauungspläne), im Straßenbau, der Anlage von Kinderspielflächen und Grünflächen, aber auch beim ÖPNV und vielem mehr sinnvoll ist. Darüber hinaus haben die Bezirksausschüsse auch ein Antragsrecht, das heißt, sie dürfen Empfehlungen und Anregungen an die Verwaltung beziehungsweise den Stadtrat herantragen.

Diese Anträge müssen dann innerhalb von drei Monaten behandelt werden. Einmal im Jahr findet eine gemeinsame Sitzung aller Bezirksausschüsse auf Einladung des Oberbürgermeisters statt. Zu dieser Veranstaltung kommen auch viele Stadträte und die städtischen Referenten.

Das Lokale im Fokus

Die Bezirksausschüsse sind also vor allem ein wichtiger Beitrag zur Bürgerpartizipation. Sie fungieren als „Bindeglied“ zwischen den Bürgern der Stadtteile und der Verwaltung und dem Stadtrat. Die Mitglieder der BZA sind Ansprechpartner der Einwohner, an sie werden Vorschläge, Ideen, Anregungen, aber natürlich auch Kritikpunkte und



Veränderungswünsche herangetragen. Die BZA-Mitglieder sind das „Sprachrohr“ der Bürger und können ihre Themen in den politischen Prozess einbringen. So sind es dann auch nicht die ganz großen, stadtweit relevanten Themen, die hauptsächlich behandelt werden, sondern eher kleinere, lokale Gegebenheiten. Das kann der Wunsch nach einer Geschwindigkeitsbeschränkung in einer Straße des Bezirks sein, der Bau eines neuen Spielplatzes, neue Sitzgelegenheiten im Pausenhof einer Schule oder auch das Einrichten von Fitness-Parcours in Parkanlagen und Grünflächen.



Erfolgsmodell Bürgerhaushalt

Um genau solche Projekte, rascher und unkomplizierter realisieren zu können, wurde im Jahr 2010 ein weiteres Instrument eingeführt, das inzwischen zu einem der wichtigsten Elemente der Bezirksausschuss-Arbeit wurde: der Bürgerhaushalt. Die Idee ist einfach: Den Bezirken wird je nach Größe und Einwohnerzahl ein unterschiedlich hoher Geldbetrag zur Verfügung gestellt, der von den BZA direkt für die Umsetzung von Projekten im Stadtteil eingesetzt werden kann. Auf diese Weise können auch kleinere und nicht so kostspielige Maßnahmen, die aber vor Ort für die Bürger eine große Verbesserung bedeuten, ohne großen bürokratischen Aufwand realisiert werden. Damit wird nicht nur der städtische Haushalt im Allgemeinen für die Bürger transparenter und verständlicher, sondern auch der Weg von der Idee zur Umsetzung ist deutlich kürzer und einfacher.

Für welche Zwecke das Bürgerhaushaltsgeld ausgegeben wird, entscheiden die Einwohner, indem sie Vorschläge einreichen. Anschließend berät und diskutiert der BZA über die Projekte und Zuschüsse. Danach folgt eine Rückkopplung mit dem zuständigen Fachamt, das die Genehmigung erteilt und auch für die Umsetzung verantwortlich ist. Die umgesetzten Maßnahmen werden im Internet veröffentlicht. Hunderte Projekte konnten so in den vergangenen sieben Jahren auf den Weg gebracht werden und die Lebensqualität in den einzelnen Stadtteilen steigern. So wurden durch den Bürgerhaushalt zum Beispiel Spielgeräte angeschafft, Infotafeln aufgestellt, Freiwillige Feuerwehren ausgestattet, Sitzgelegenheiten und Fahrradständer aufgebaut, Sport- und Fitnessgeräte im öffentlichen Raum realisiert und Sportvereine unterstützt.



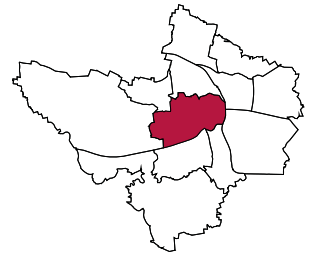
Alle Informationen

Unter www.ingolstadt.de/bürgerhaushalt sind nicht nur alle Informationen rund um den Bürgerhaushalt hinterlegt, hier finden Bürger auch ein Formular zum Einreichen von Vorschlägen. Alles rund um die Bezirksausschüsse erfahren Interessierte unter www.ingolstadt.de/sessionnetbza. Hier sind die Zusammensetzungen der einzelnen Ausschüsse aufgeführt, zudem sind neben dem Jahressitzungsplan und dem aktuellen Kalender auch die öffentlichen Bekanntmachungen der einzelnen Sitzungen eingestellt. Selbstverständlich gibt es auch Informationen über die gewählten Mitglieder der Bezirksausschüsse. Durch die abrufbaren Daten können die Bürger direkt in Kontakt mit den jeweiligen Personen treten.



Bezirksausschuss I Mitte





Zu den wesentlichen Aufgaben- und Betätigungsfelder des Bezirksausschusses I (Mitte) zählt die Mitwirkung an der Gestaltung der Ingolstädter Innenstadt, beispielsweise die aktuelle Beteiligung an der Neugestaltung der Fußgängerzone, die Erweiterung einer ansprechenden Weihnachtsbeleuchtung der Altstadt oder der Ausbau der historischen Straßen (z.B. Johannesstraße).

Da außerdem in der „Mitte“ eine sehr hohe Kneipen- und Gaststättendichte vorherrscht, gilt es darüber hinaus regelmäßig, bei den Genehmigungsverfahren der Außengastronomie mitzuwirken. Besonderes Augenmerk legt



der BZA dabei auf einen vernünftigen Ausgleich der Interessen der Gastronomen, der Kunden und der Wohnbevölkerung. Belange der Sicherheit und der öffentlichen Ordnung wie die Beseitigung oder Minderung von Angsträumen oder regelmäßigen Verunreinigungen werden ebenso durch den BZA veranlasst wie die regelmäßigen Streifen durch jene Orte durch den kommunalen Ordnungsdienst.

Die Bewältigung der gerade in der Innenstadt häufig problembehafteten Verkehrssituation (Lärmbelästigung durch Flanierverkehr, hohe allgemeine Verkehrsbelastung, Raser oder innovative Parkregelungen) fordert den BZA ebenso wie die jährliche Verteilung der Mittel aus dem Bürgerhaushalt.

Fläche: 1.142 Hektar
Einwohner: 14.559
Besiedlungsdichte:
1.274 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Alfred Grob
- Franz Ullinger
- Siegfried Bauer
- Hans Hagn
- Hans Bichlmaier
- Astrid Magdalena Volk
- Gabriela Gruber
- Jutta Pletz
- Brigitte Schellhuber
- Peter Schneider
- Ingeborg Joppien
- Joachim Seitz
- Andrea Eisenlohr
- Matthias Büscher
- Sascha Lachner

(Stand: 03/17)



Wesentliche Investitionen daraus sind beispielsweise ganz aktuell die Errichtung eines Holzspielschiffes am Spielplatz beim Herzogkasten, die regelmäßige Erweiterung und Komplettierung der Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt oder die Anschaffung eines Schanktresens in der Fronte 79 für den Stadtjugendring. Zudem ist mit ganz erheblichen Mitteln des Bürgerhaushaltes ein Skaterpark vor der Fronte geplant, der bald möglichst errichtet werden soll. Vereine, Schulen und Kindergärten der Innenstadt erfreuen sich immer wieder der Unterstützung des BZA, um beispielsweise Sport- und Spielgeräte, Sonnensegel oder Sitzgelegenheiten anzuschaffen.

Ebenso wurde durch Mittel des Bürgerhaushaltes vergangenes Jahr der „Y-Steg“ am Baggersee vor dem Fischerheim errichtet. Auch die Kneipp-Anlage am Einlauf des Baggersees wurde mit umfangreichen Mitteln des Bezirksausschusses errichtet und inzwischen bereits erweitert.



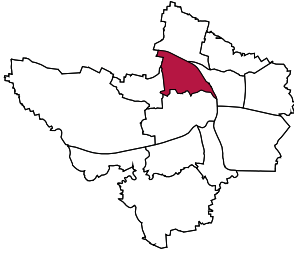
Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Erweiterung Weihnachtsbeleuchtung
- Schanktresen Jugendzentrum Fronte 79
- Spielschiff Herzogsgarten
- Sport- & Spielgeräte Kindergärten
- Steg & Kneipp-Anlage Baggersee



Bezirksausschuss II Nordwest





Fläche: 470 Hektar
Einwohner: 18.072
Besiedlungsdichte:
3.846 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Johann Lang
- Peter Hoyer
- Rosina Albert
- Georg Karl
- Anna Karl
- Müslüm Kirpac
- Mehmet Uzunhan
- Veronika Spreng
- Josef Zacny
- Ruth Margit Kizilirmak
- Josef Deichler
- Jutta Materna
- Christa Schmoll
- Roberto Paskowski
- Sebastian Hoyer
- Richard Kunz

(Stand: 03/17)

Neben den zahlreichen kleinen Anliegen und Aufgaben waren die Aufnahme des Piusviertels in das Programm Soziale Stadt, die mehrmaligen Erweiterungen des Güterverkehrszentrums (GVZ), der Neubau des Nordbahnhofes mit einem neuen Parkhaus, die zunehmende Dichte des Straßenverkehrs Themen für den Bezirksausschuss Nordwest.

Durch den Neubau des Nordbahnhofes und eines Parkhauses mit Haltestellen für den Busverkehr konnte die Attraktivität und die Verbindung der öffentlichen Verkehrsmittel gesteigert werden. Im Erdgeschoss des Parkhauses liegt auch der Wartebereich für die Fahrgäste des Airport-Express.



Die Erweiterungen des GVZ erforderten den Neubau der Hans-Stuck-Straße und Stinnesstraße und eine Verlängerung der Furtwänglerstraße. Zur Entlastung der Kreuzung Ettinger-/ Hindenburg-/ Richard-Wagner-Straße erfolgte der Bau einer Unterführung der Nordtangente.





Mit den Mitteln des Bürgerhaushaltes konnte die Ausstattung der Schulen und Kindertagesstätten im Stadtbezirk modernisiert werden. Die Flure in den Schulgebäuden und einige Außenfassaden der Christoph-Kolumbus-Grundschule gestaltete der Künstler René Chacon.



In einigen Grünanlagen wurden mit Bürgerhaushaltsmitteln neue Wege geschaffen, neue Leuchten montiert und Parkbänke sowie Fitness-Geräte aufgestellt. Im neu-gebauten Stadtteiltreff in der Pfitznerstraße übernahm der BZA die Finanzierung der Innenausstattung.

Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

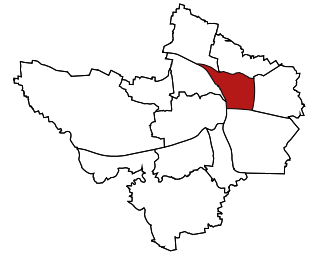
- Innenausstattung Stadtteiltreff
- Neubau Nordbahnhof
- Erweiterungen GVZ
- Unterführung Nordtangente
- Fitnessgeräte Grünanlagen





Bezirksausschuss III Nordost





Seit Jahrzehnten wird im Nordosten engagiert und einvernehmlich über Fraktionsgrenzen hinweg gearbeitet. Im BZA Nordost sind regelmäßig auch Mitbewohner bei den Sitzungen dabei, die ihre Anliegen und Ideen vortragen. Einen positiven Schub bei der Realisierung der Projekte im Nordosten Ingolstadts bedeutete der Stadtratsbeschluss 2009, dass die Bezirksausschüsse ein Mitspracherecht dabei haben, wofür die Gelder des Ingolstädter Haushaltes in den eigenen Bezirken ausgegeben werden sollen.

Selbstverständlich sollen die Mittel so investiert werden, dass möglichst viele Bewohner des Bezirkes in den Genuss der Investitionen kommen.

So wurde ein Trimm-Dich-Pfad im Donaupark angelegt. Der Treidelpfad am nördlichen Donauufer wurde zu einem Rundspaziergang in den Donauauen wieder begehbar gemacht. Durch die gestiegene Attraktivität wird der Donaupark inzwischen von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Auch die Aufstellung einer Skaterbahn an der Stollstraße gehörte zu den Neuerungen und kommt vor allem der Jugend zugute.



Die Neugestaltung des Körnerplatzes war den Mitbürgern ein wichtiges Anliegen, welches realisiert werden konnte. Die Grünflächen rund um den Spielplatz wurden verschönert, der Zugang zum Spielplatz für Kinderwagen barrierefrei ermöglicht und Sitzbänke aufgestellt.



Fläche: 474 Hektar
 Einwohner: 20.338
 Besiedlungsdichte:
 4.293 Einwohner / km²
 (Stand: 12/16)

Mitglieder

- Eckehard Gebauer
- Christian De Lapuente
- Armin Krieglmeier
- Josef Wittmann
- Deniz Türedi
- Claudia Winkler
- Norbert Homner
- Rudolf Schmidt
- Herbert Kummer
- Peter Kucharski
- Helmut Forster
- Jochen Semle
- Frederick Scheuer
- Ingrid Bast
- Herbert Römer
- Walter Schiegl
 (Stand: 03/17)



Der Konradtreff entwickelte sich zu einer beliebten nachbarschaftlichen Begegnungsstätte. Der Platz vor dem Konradtreff an der Goethestraße wird 2017 unterstützt aus den Mitteln des Bürgerhaushalts neu gestaltet. Im gesamten Nordosten wurden auf der Basis der Vorschläge des BZA Bordsteinkanten abgesenkt, um die Überquerung der Straßen auch mit Rollstühlen, Gehhilfen und Kinderwagen zu erleichtern. Zuletzt wurde endlich auch der Wunsch vieler Radfahrer erfüllt und die Friedrich-Ebert-Straße zwischen Schiller- und Frühlingsstraße für das Radeln gegen die Einbahnstraße geöffnet.



Zu den ständigen Anliegen gehört die enge Zusammenarbeit mit den Schulen. Dort gibt es immer Bedarf, die Angebote für die Schulkinder zu verbessern und ein harmonisches Zusammenleben in der Schulfamilie zu gestalten. So konnte der BZA helfen, den Pausenhof in der Lessingstraße attraktiver zu gestalten und die Schule an der Pestalozzistraße erhielt einen Zuschuss für die Ausstattung der Schüler mit Materialien für den Unterricht. Hier sollen vor allem Investitionen unterstützt werden, die sonst im Rahmen des normalen Haushaltes nicht möglich wären.

Die Bürger haben über den Bezirksausschuss ein kleines Mitspracherecht bei der Verwendung der städtischen Mittel und tragen mit guten Ideen dazu bei, dass die Lebensqualität in ihrem Stadtteil steigt. Ein noch unerfüllter Wunsch des Bezirksausschusses ist es, an der Autobahnausfahrt Nord auf der Grünfläche Richtung Innenstadt einen Blickfang mit Hinweis auf die Geschichte der Stadt zu errichten.

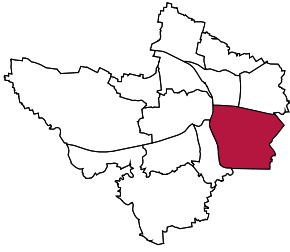
Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Bewegungspark Donaupark
- Skaterbahn Schollstraße
- Neugestaltung Körnerplatz
- Neugestaltung Platz Konradtreff
- Pausenhof Schule Lessingstraße



Bezirksausschuss IV Südost





Fläche: 1.396 Hektar
Einwohner: 17.602
Besiedlungsdichte:
1.261 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Christine Einödshofer
- Martina Huber-Nischler
- Michael Pluzny
- Sebastian Knott, Dr.
- Gabriele Off
- Johann Brenner
- Franz Pögl
- Stefan Froschmeir
- Friedrich Fahn
- Norbert Wagner
- Helga Hieblinger
- Hans-Joachim Lang
- Paula Kутtenreich
- Otto Pfaffenzeller
- Christian Vosswinkel
- Alfred Maurer
(Stand: 03/17)

Auch der Bezirksausschuss Südost besteht seit nun 50 Jahren. In dieser Zeit waren eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern in ihm als Mitglied vertreten. Noch mehr Bürger haben in den zahlreichen Sitzungen mit ihm diskutiert. Dabei wurde sich stets um die größeren und kleineren Anliegen seiner Bewohner gekümmert. Die Themen dieser Sitzungen waren dabei sehr vielfältig: einzelne Sperrzeitverkürzungen, die Ausweisung von Baugebieten oder Änderung von Flächennutzungsplänen, die Unterbringung von Asylbewerbern, der Bau und die Benennung von Straßen, die Ausweisung von Gewerbeflächen und die Ansiedlung von Gewerbebetrieben, Geschwindigkeitsmessungen und Geschwindigkeitsregelungen, Lärmbelästigung durch Verkehr und andere Aktivitäten, Gestaltung und Ausstattung von Spielplätzen und Naherholungseinrichtungen und in den letzten Jahren der Bürgerhaushalt.

Dabei hat der Bezirk Südost sein Gesicht in diesen 50 Jahren doch sehr gewandelt. Waren anfangs die Bundeswehr und die Raffinerie die dominierenden Bereiche, so trat dann immer mehr das Gewerbegebiet Südost in den Blick. Heute hat der Südosten dazu den Audi-Sportpark, das Eisstadion, das Wonnemar, eine Bezirkssportanlage und das neue Wohngebiet Pionierkasernengelände.



Weitere große Bauvorhaben, wie an der Peisserstraße, an der Stargarderstraße oder an der Weningstraße, oder der IN-Campus sind im Entstehen. Auch hier brachte und bringt sich der Bezirksausschuss weiter ein.

Das Thema Verkehr ist und bleibt eines der wichtigsten Themen im Bezirksausschuss. In der Vergangenheit war eines der größten Probleme der Verkehr zum neu entstandenen Gewerbegebiet Südost, der durch Ringsee und Kothau musste. Dies Problem konnte durch die Südostspange zwar gelöst werden, doch gibt es heute die Problematik, die Menge des Verkehrs dort zu verteilen. Auch fehlender Parkraum, vor allem bei ständig wachsender Verdichtung der Wohngebiete, und zu hohe Geschwindigkeiten, besonders in den reinen Wohnstraßen, sind ständig Thema für den Bezirksausschuss.



Durch das Instrument des 2011 eingeführten Bürgerhaushalts hat die Stadt den einzelnen Bezirksausschüssen ein Erstvorschlagsrecht zur Verwendung von Haushaltsmitteln eingeräumt, mit denen im einzelnen Bezirk zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen wurden. Der Bezirksausschuss Südost ist mit diesen Mitteln stets verantwortlich umgegangen und hat sie vor allem in die Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung von Projekten im Pausenhof, bzw. bei der Anschaffung moderner Ausstattung, die Aufwertung von Spielplätzen, die Schaffung eines Fitness-Parcours am Auwaldsee, in die Gestaltung des Dorfplatzes in Rothenturm, die Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Rothenturm beim Bau des neuen Feuerwehrhauses, Anschaffungen der Sozialen Stadt und viele andere kleinen Maßnahmen gesteckt.



Der Bezirksausschuss Südost versucht nach wie vor seine Sitzungen in räumlicher Nähe von aktuell anstehenden Themen abzuhalten, um möglichst vielen betroffenen Bürgern die Teilnahme an der Sitzung zu ermöglichen. Die rege Teilnahme der Bürger an den jeweiligen Sitzungen zeigt, dass der Bezirksausschuss auch nach 50 Jahren ein benötigtes und lebendiges Instrument der Bürgerbeteiligung ist.

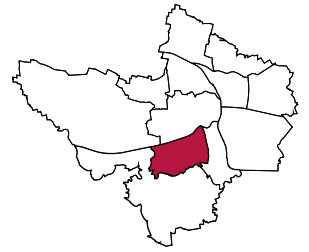
Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Ausstattung Schulen & Pausenhof
- Aufwertung Spielplätze
- Fitness-Parcours Auwaldsee
- Dorfplatz Rothenturm
- Feuerwehrhaus Rothenturm



Bezirksausschuss V Südwest





Die 15 Mitglieder des Bezirksausschusses Südwest treffen sich in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat zu einer Sitzung, wobei aktuelle Themen aufgegriffen werden und diese auch gleichzeitig den Sitzungsort bestimmen. Der Bezirksausschuss, kurz BZA genannt, ist derzeit besetzt mit 7 Mitgliedern der CSU, 3 SPD Leuten, 2 Personen der Freien Wähler, 2 Angehörigen des Bündnis 90/Die Grünen und 1 Mitglied der ÖDP. Die BZA-Mitglieder sind bestrebt die Anliegen der Bürger ernst zu nehmen und sehen sich als Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung. Dabei verlieren sie aber auch nicht etwaige Schwachstellen im Bereich Soziales, Natur, Verkehr, Schulen, Kinder und Jugendliche, Kindergärten, Kirchen und Vereine aus dem Blick.

Der BZA kümmert sich sozusagen um alles, was den Einwohnern im Südwesten das Wohnen angenehm macht und was sie ihre Stadt und besonders ihren Ortsteil lieben lässt. Dazu ist der Etat des Bürgerhaushaltes, eine freiwillige Einrichtung der Stadt Ingolstadt, eine großartige Einrichtung. Mit ihm konnten für den Südwesten zahlreiche Projekte realisiert werden, wobei hier nur einige zur Verdeutlichung erwähnt sein sollen. Die für den Südwesten so charakteristischen Lohen wurden größtenteils wieder renaturiert. Die Lohe an der Schrobenhausener Straße soll außerdem noch als „Grünes Klassenzimmer“ für die Schüler dienen und wird entsprechend gestaltet. Für die Gebrüder-Asam-Mittelschule, die Fronhofer Realschule und das Apian Gymnasium wurden Bücherkisten finanziert.



Das einzigartige Vivarium, bereits als Vorzeigeprojekt vom Freistaat Bayern ausgezeichnet, konnte der BZA großzügig unterstützen und den Lehrbienenstand der Schule mit neuen Geräten ausstatten. Der Pausenhof der Mittelschule bekam eine Boulderwand und für die Ganztagschüler wurde eine Ruheecke eingerichtet.

Fläche: 646 Hektar
Einwohner: 10.617
Besiedlungsdichte:
1.644 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Walburga Majehrke
 - Raimund Reibenspieß
 - Peter Thierschmann
 - Robert Wagner
 - Stefan Huber
 - Joseph Huber
 - Martin Schmidl
 - Claudia Majehrke
 - Ursula Maria Grosse
 - Dzemail Kadrijevic-Eichinger
 - Svenja Altmann
 - Reglindis Seyberth
 - Julia Lauer
 - Heidemarie Strupf
 - Anke Borges
- (Stand: 03/17)



Der Fitness-Parcours entlang der Ochsen Schlacht erfreut jeden Tag die Benutzer genauso wie der Barfußpfad. Im Fort Peyerl und beim SV Hundszell werden täglich die Streethockeyfelder (für Anfänger und Turniere) und die Skater Bahn benutzt. Sehr stark gefragt ist auch ständig das Mehrzweckspielfeld. Bezuschusst wurden in Hundszell der Kindergarten mit Kinderkrippe, das Jugendheim, die Kirchenorgel, die Außenanlagen des Pfarrheims Herz-Jesu, sowie die Außenanlagen beim Schulzentrum Südwest, der Pumpbrunnen im Fort Peyerl, die Treppe an der Feldwegverlängerung zum Damm (Höhe ehemaliger Haunwöhrer Bahnhof), das Vereinsheim der Siedlervereinigung, der Dorfbrunnen beim Bauerngerätemuseum Hundszell. Angeschafft wurden: Lautsprecheranlage für Südfriedhof, 4 Infokästen, 1 Eternitbank im Fort Peyerl (durfte von den Schülern bemalt werden) ca. 12 Holzstuhlbänke und Abfallkörbe, Spender und Abfallkörbe für Hundekotbeutel.



Für einen reizvollen Fremdenverkehr werben die Infotafeln am Donauradwanderweg und das Museumsleitsystem. Neubepflanzung erhielten die beiden Kreisel Hagauer Straße und Schrobenhausener Straße. Die freiwilligen Feuerwehren in Hundszell und Haunwöhr erhielten u.a. eine Wärmebildkamera, ein Hochdrucklöschgerät, einen Wassersauger und eine Multifunktionsleiter. Für einen gesunden Luftaustausch sorgen 74 neugepflanzte Bäume verschiedenster Arten. Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass alte Obstsorten für die Nachwelt erhalten bleiben. Mit einem großen Baum beteiligte sich der BZA am 26.10.2016 bei der Baumpflanzaktion für die künftige Landesgartenschau 2020.

Um Einheimischen wie Fremden die geschichtliche Bedeutung der örtlichen Straßennamen zu erklären, erhalten alle Straßen erklärende Zusatzschilder. Diese Erklärung findet sich auch künftig bei den Ortsschildern. Die Mitglieder des BZA hoffen mit den Aktionen alle Bürger zu erreichen.

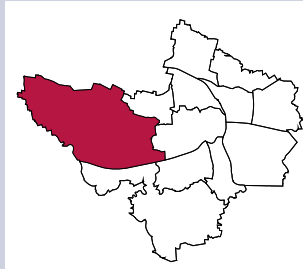
Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Renaturierung Lohen
- Boulderwand Mittelschule
- Fitness-Parcours Ochsen Schlacht
- Streethockeyfeld Fort Peyerl
- Dorfbrunnen Bauerngerätemuseum



Bezirksausschuss VI West





Fläche: 3.342 Hektar
Einwohner: 6.852
Besiedlungsdichte:
205 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Hans-Jürgen Binner
 - Sieglinde Lögl
 - Siegfried Dier
 - Andreas Gegg
 - Richard Kerschenlohr
 - Josef Rottenkolber
 - Babür Aydeniz
 - Melanie Funk
 - Inge Kunze-Bechstädt
 - Elke Pfeffer
 - Cornelia Tyroller
 - Heinz Kosak
 - Anton Koppenhofer
 - Walter Schnitzer
- (Stand: 03/17)



Der Bezirksausschuss West ist flächenmäßig der größte Bezirksausschuss im Stadtgebiet Ingolstadt und umfasst die Ortsteile Gerolfing, Dünzlau, Mühlhausen, Pettenhofen und Irgertsheim. Zwei Drittel der Themen im Bezirksausschuss umfassen den Verkehr und den Bürgerhaushalt.

Die Verkehrsregelungen im Stadtbezirk, insbesondere der immer stärker werdende Durchgangsverkehr aus den Nachbargemeinden wird von den Bürgern als großes Problem angesehen. Der Wunsch, mit restriktiven Maßnahmen die Geschwindigkeiten, die von den Verkehrsteilnehmern gefahren werden, zu reduzieren, ist sachlich abzuwägen und im Rahmen der straßenverkehrsrechtlichen Vorgaben zu entscheiden. Leider sind das Wunschdenken und das Machbare oft nicht in Einklang zu bringen.



Der Bürgerhaushalt hat sich seit seiner Einführung zu einem wesentlichen Schwerpunkt in der Arbeit entwickelt. Die Möglichkeit, örtliche Investitionen besonders zu unterstützen, hilft oft, die Infrastruktur wesentlich im Detail zu verbessern.





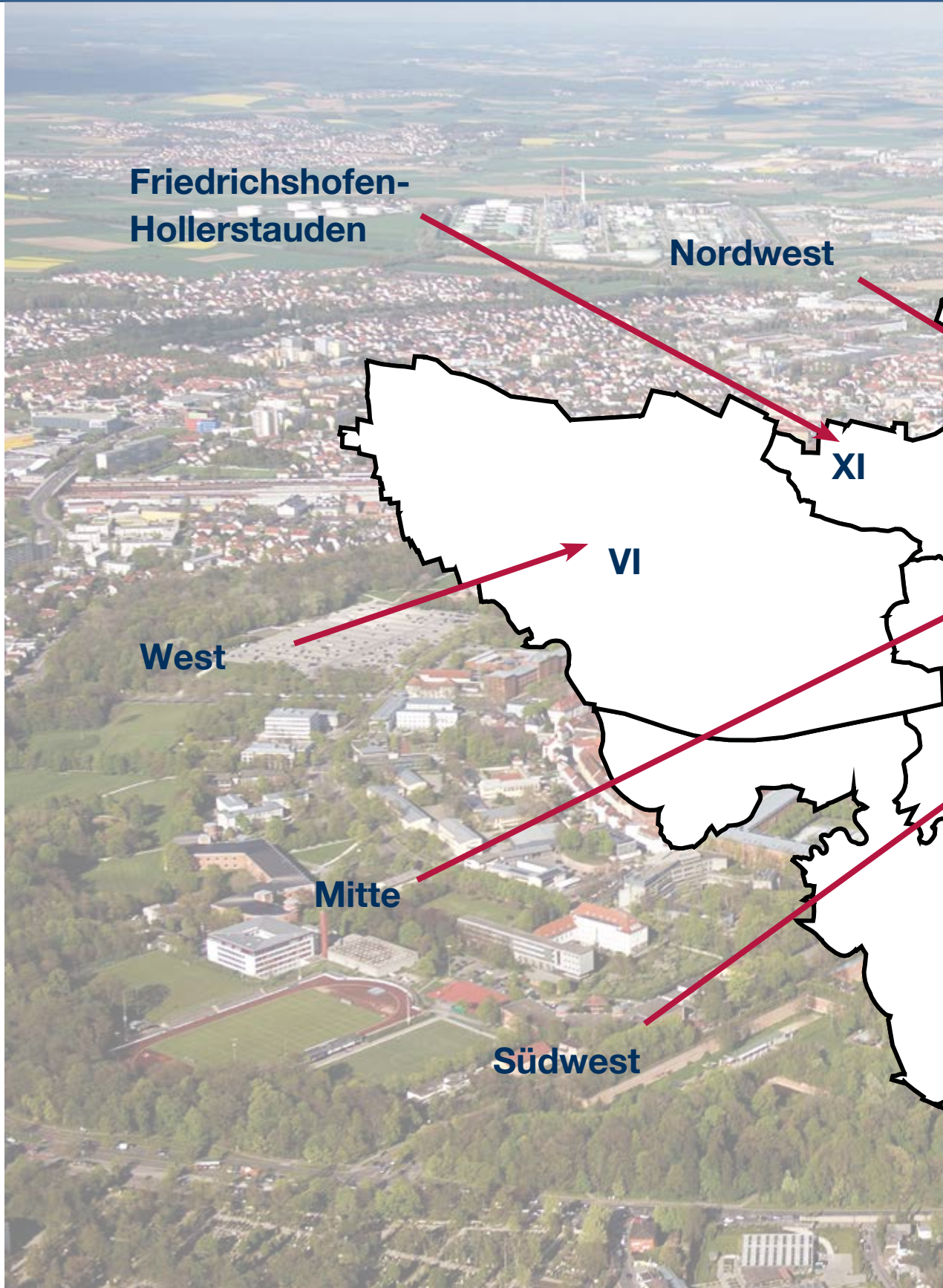
So fördert der Bezirksausschuss mit einem aktuellen Etat von 21.000 Euro im Jahr den Ausbau von Spielplätzen, die Ausstattung der Ortsfeuerwehren und der Sportvereine und auch die Dorfgestaltung.



Die Dorfplätze in Gerolfing, Dünzlau, Mühlhausen und Irgertsheim werden vom Bezirksausschuss planerisch aber auch mit Finanzmitteln aus dem Bürgerhaushalt befördert. Die Entscheidungen im Bezirksausschuss West werden in 99 Prozent aller Tagesordnungspunkte in parteiübergreifender Harmonie getroffen.

Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Dorfplatz Gerolfing
- Dorfmitte Irgertsheim
- Freizeitanlage am Schafirsee
- Unterstützung Vereine
- Ausbau Spielplätze



**Friedrichshofen-
Hollerstauden**

Nordwest

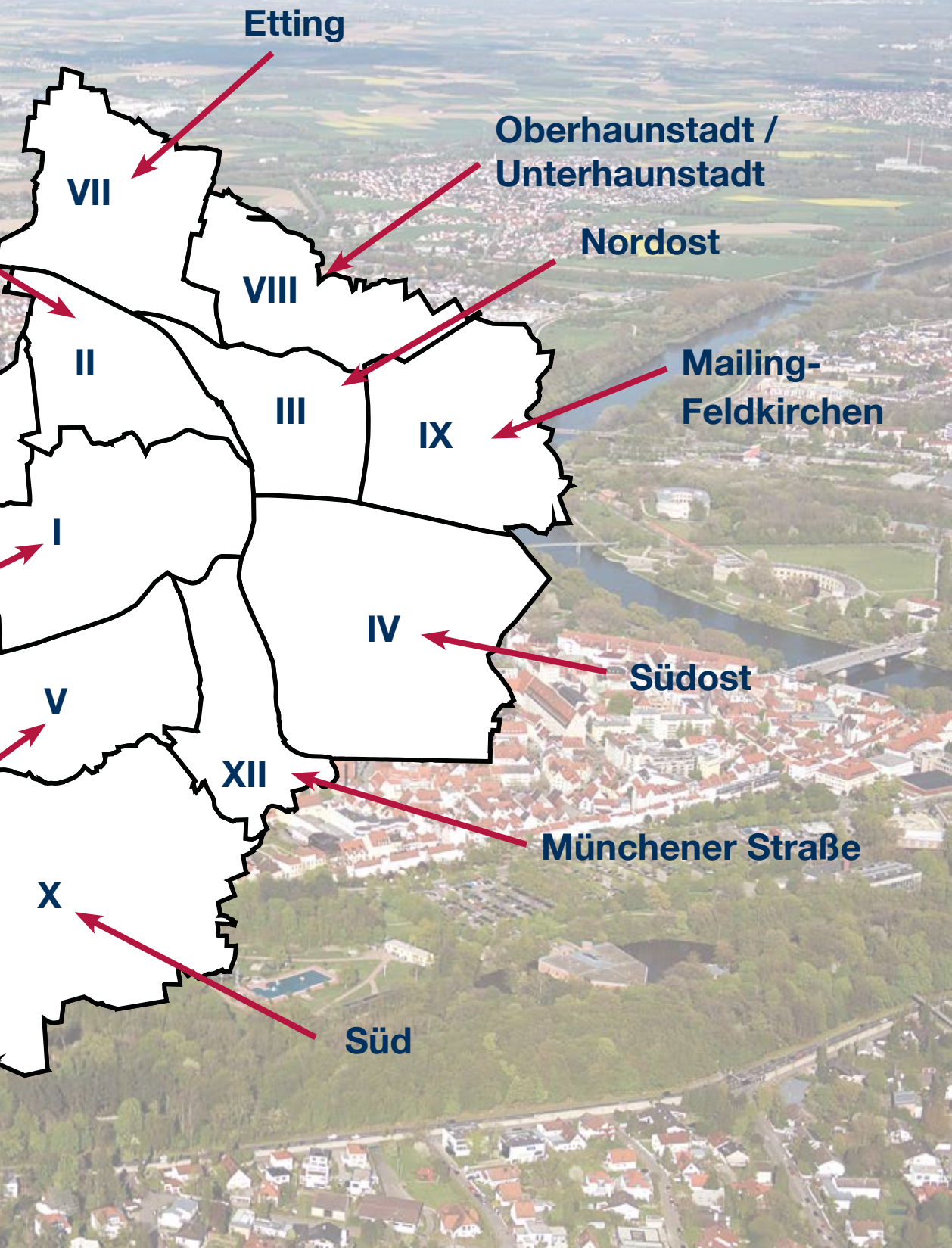
XI

VI

West

Mitte

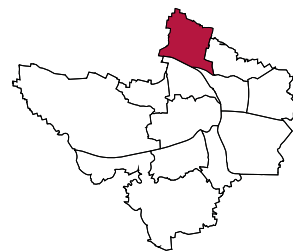
Südwest





Bezirksausschuss VII Etting





Der Bezirksausschuss Etting vertritt die Belange seiner Bürger im nördlichsten und kleinsten Stadtbezirk von Ingolstadt. Obwohl er ein Stadtteil von Ingolstadt ist, hat er seine eigenständige, dörfliche Struktur erhalten können. Zum Wohle aller Ettinger Bürger versuchen die Mitglieder des BZA den Stadtteil so zu gestalten, damit sich möglichst viele Bürger in Etting wohlfühlen, hier gerne leben, wohnen und auch arbeiten, und das über alle Parteigrenzen hinweg. Eine gute Zusammenarbeit aller im Bezirksausschuss vertretenen Parteien und Wählergruppen, ist immer ein besonderes Anliegen. Bei allen Überlegungen ist es dem BZA sehr wichtig, bei den beantragten Maßnahmen eine größtmögliche Zufriedenheit der Bürger zu erreichen.

Den meisten Raum der Arbeit nimmt natürlich der Verkehr in und um Etting ein. Wegen der Nähe von Audi herrscht hier leider ein sehr hoher Durchgangsverkehr. Der Bezirksausschuss versucht die Verkehrsbelastung mit gezielten Maßnahmen für die Bürger von Etting auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Vor allem aber die Schulwegsicherheit der Kinder ist ein besonderes Anliegen. Hier hat der BZA schon einiges bewirken können. So wurden unter anderem eine Ampelanlage und Querungshilfen sowie Zebrastreifen gebaut. Der BZA wird sich auch in Zukunft für weitere Maßnahmen einsetzen.



Fläche: 861 Hektar
Einwohner: 4.686
Besiedlungsdichte:
544 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Jürgen Hammer
- Manfred Müller
- Hermann Sengl
- Renate Jakob
- Johanna Lechermann
- Herbert Hufsky
- Tobias Müller
- Heribert Hofbeck
- Gabriele Völz
- Josef Schenk
- Joachim Siebler
- Maria Segerer
- Josef Meyer
(Stand: 03/17)



Mit dem neugeschaffenen Bürgerhaushalt seit dem Jahr 2010, konnte der BZA im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten größere und auch viele kleinere Projekte für die Ettinger Bürger fördern.

Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

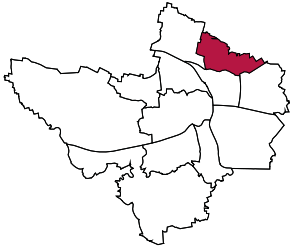
- Mehrzweckspielfeld bei der Ballspielhalle
- Spielgeräte für die Grundschule Etting
- Ausrüstung für die Feuerwehr Etting
- Schaukästen für die Ettinger Vereine
- Spielgeräte für die Kindergärten





Bezirksausschuss VIII Oberhaunstadt / Unterhaunstadt





Fläche: 553 Hektar
Einwohner: 5.135
Besiedlungsdichte:
928 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Michael Kraus
- Helmut Schlittenlohr
- Peter Mödl
- Christine R. Bauer
- Franz Hoffmann
- Gerlinde Krasselt
- Josef Petz
- Michael Kern, Dr.
- Walter Lang
- Gerhard-Klaus Fahrmeier
- Cosima Hensel-Grosch
- Georgine Müller
- Claudia Schredl
- Raimund Köstler

(Stand: 03/17)

Schwerpunkt der letzten Jahre war die weitere Erschließung des Stadtteilparks „Am Augraben“. Die erste Maßnahme war die Bepflanzung einer Wiese im Westen des Parks mit Obstbäumen (Streuobstwiese). Es folgten, neben mehreren Spielgeräten für Kinder jeden Alters sowie den entsprechenden Sitzgelegenheiten am Peter- und Paul-Weg, ein Fitness-Parcours, eingebettet in einen Rundweg. Hier laden eine Vielzahl von Geräten Sportbegeisterte jeden Alters zur Bewegung ein. Ebenso lädt in der Mitte des Parks ein naturbelassener Weiher zum Verweilen ein; im Winter, bei entsprechender Witterung, wird der Weiher zum Eislaufen genutzt. Hobbyfußballer nutzen regelmäßig die beiden, jeweils am östlichen und westlichen Ende des Stadtteilparks befindlichen Bolzplätze.

Neben den durchgeführten Maßnahmen am Stadtteilpark Am Augraben wurde mit Mitteln aus dem Bürgerhaushalt ein Netz von Rundwanderwegen, ausgehend vom Stadtteilpark Am Augraben, finanziert.



Die beschilderten Rundwanderwege zwischen 4 km und 6 km führen die Naherholungssuchenden über Unterhaunstadt, Oberhaunstadt, Richtung Audi AG wieder zurück zum Ausgangspunkt (verschiedene Variationen). Mehrere Bänke an markanten Punkten laden den Bürger hier zum Verweilen ein.

Die ehemalige Bahntrasse Ingolstadt-Riedenburg (in Oberhaunstadt) konnte als Rad-/Fußwanderweg erhalten werden. Hier besteht die Möglichkeit für Radfahrer und Wanderer, den Anschluss an der vom Landkreis Eichstätt weitergeführten Trasse über Altmannstein, abseits der Kreis- und Bundesstraßen, nach Riedenburg zu nutzen.



Der weitere Ausbau des Radstreckennetzes im Bezirk VIII ist Ziel des Gremiums. Hier ist an eine Verbindung zu den Nachbarortschaften Etting und Mailing gedacht.

Für die beiden Kirchplätze der ehemals, bis zur Gebietsreform 1972, selbständigen Gemeinde Oberhaunstadt wurden Umgestaltungen geplant, um den dörflichen Charakter zu wahren bzw. wiederherzustellen. Während die Planungen für den Dorfplatz (Kirche St. Georg) in Unterhaunstadt noch nicht abgeschlossen sind, wurde der Dorfplatz in Oberhaunstadt bereits fertig umgestaltet.

Neben einer Streuobstwiese wurde das Umfeld des Kriegerdenkmals neu, u.a. durch Stelen aus einheimischem Juramarmor, erstellt sowie neu bepflanzt.

Der steigenden Nachfrage für ein neues Baugebiet wurde durch das Baugebiet „Unterfeld“ in Unterhaunstadt, östlich der Lentinger Straße Rechnung getragen. Nachdem die vorhandenen Bauplätze weitgehend bebaut sind, ist ein weiteres Baugebiet in Oberhaunstadt „Am Kreuzäcker“ in Planung. Nach dem aktuellen Stand der Planung kann der sich auf der Bebauungsfläche befindliche, weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Rosengarten, erhalten sowie durch Errichtung eines Einkaufsmarktes für Grundnahrungsmittel die Infrastruktur verbessert werden. Neben oben aufgeführten Schwerpunkten hat der BZA VIII über den Bürgerhaushalt förderungsfähige Maßnahmen wie die Neugestaltung des Pausenhofs der Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt, die Außenspielgeräte des Kindergartens St. Peter, Oberhaunstadt, die städtischen Spielplätze, die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr Ober-/ Unterhaunstadt sowie die Sportgeräte des TSV Ober-/ Unterhaunstadt e.V. bezuschusst.

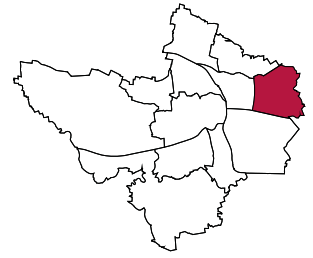
Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Neugestaltung Pausenhof Grund- und Mittelschule
- Außenspielgeräte Kindergarten St. Peter
- Ausstattung Freiwillige Feuerwehr
- Aufwertung Stadtteilpark „Am Au Graben“
- Dorfplatz Oberhaunstadt



Bezirksausschuss IX Mailing / Feldkirchen





Der Bezirksausschuss des Stadtbezirks IX dürfte in Ingolstadt wohl etwas Besonderes darstellen. Traditionell ist es ein Anliegen untereinander eine große Geschlossenheit auch über die „Parteigrenzen“ hinweg zu pflegen. Die erfolgreiche Arbeit des BZA gründet eigentlich in der Einheit, die diesen Stadtteil ausmacht. Auch außerhalb der Tätigkeiten im Bezirksausschuss haben die Mitglieder engen Kontakt untereinander. Das rege Vereinsleben sowie die vielen Aktivitäten innerhalb der Ortsgemeinschaft tragen viel zum Gelingen bei. Den bisherigen Mitgliedern des BZA Mailing-Feldkirchen sowie den aktuellen ist es wichtig, die Interessen der Bürger des Ortes zu vertreten sowie den Stadtteil voran zu bringen. Die Mailinger und Feldkirchner BZA`ler konnten schon immer sehr gut abwägen, welche Maßnahmen der Sache dienlich sind, auch wenn es manchmal nicht der allgemeinen Parteimeinung entspricht.

Im Ort und im BZA ist Anpacken angesagt, viele Maßnahmen werden kurzerhand einfach selbst umgesetzt, ohne großartig die „Maschinerie“ der Stadtverwaltung in Gang zu setzen. Eine große Stütze für den Stadtbezirk ist die Geschäftsführung der Müllverwertungsanlage, die den BZA und seine Vorhaben immer wieder aufs Neue großartig unterstützt. Auch die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Stadträten trägt zu einer erfolgreichen Politik vor Ort bei.

Fläche: 813 Hektar
Einwohner: 5.288
Besiedlungsdichte:
651 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Ralf Schreiber
 - Robert Zang
 - Johannes Koch
 - Gabriele Eiba-Wilhelm
 - Wolfgang Gungl
 - Dominik Nadler
 - Cornelia Pscherer
 - Josef Sonner
 - Erich Baumgärtl
 - Dr. Christoph Spaeth
 - Franz Appel
 - Alois Ströb
 - Rainer Dietmar Hengl
- (Stand: 03/17)





Zahlreiche Projekte, wie die Neugestaltung des Marienplatzes in Feldkirchen, des Sankt-Martins-Platzes an der Alten Mailinger Kirche, die Sanierung und Neuerrichtung von Spielplätzen und der Bau des Kreisels am Ortsende konnten verwirklicht werden. Neue Projekte wie der Bau des Kindergartens, die Mittagsbetreuung an der Schule oder Neuerrichtung eines Mehrzweckspielfeldes sind in der Warteschleife.

Der BZA Mailing-Feldkirchen ist aber nicht nur Ansprechpartner für größere Projekte, die es umzusetzen gilt. Er versteht sich vielmehr als das Bindeglied vom Bürger zur Stadtverwaltung. Die Mitglieder des BZA wollen den Menschen im Ortsteil als Ansprech-



partner zur Verfügung stehen, auch für die kleinen Probleme, die vielleicht für die breite Bevölkerung nebensächlich sind, aber doch für den Einzelnen von großer Bedeutung.

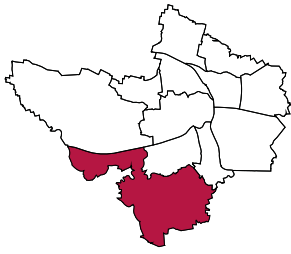
Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Neugestaltung Marienplatz
- Neugestaltung Sankt-Martins-Platz
- Sanierung & Neubau Spielplätze
- Bau Kiesel Ortsende
- Neubau Mehrzweckspielfeld (in Planung)



Bezirksausschuss X Süd





Fläche: 2.700 Hektar
Einwohner: 8.822
Besiedlungsdichte:
327 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Sybille Gruber
 - Jakob Rößler
 - Werner Fink
 - Gerhard Dobel
 - Josef Kroll
 - Tanja Stumpf
 - Sören Michael Stötter
 - Werner Freund
 - Georg Kneißl
 - Manfred Spinnler
 - Anton Wamser
 - Isfried Fischer
 - Wolfgang Seifert
 - Helen Stark
- (Stand: 03/17)

Der Bezirksausschuss X-Süd besteht aus insgesamt 14 Mitgliedern. Seit der letzten Kommunalwahl setzt er sich aus sieben CSU-, zwei FW-, drei SPD-Mitgliedern, einem Vertreter der Grünen und einer Vertreterin der ÖDP zusammen. Die Leitung übernahm am 14.05.2017 Sybille Gruber (CSU) mit ihrem Stellvertreter Jakob Rößler (FW). Das Amt des Schriftführers bekleidet weiterhin Werner Fink (SPD).

Seit Gründung der Bezirksausschüsse ist der südlichste Bezirk Ingolstadts immens gewachsen. Während vor einigen Jahrzehnten der Süden eher abgeschnitten von dem eigentlichen Zentrum wirkte, so verschwimmen nun die Grenzen nicht nur auf der Landkarte. Dies zeigt sich auch an bezirksübergrei-



fenden Projekten mit dem BZA-Südwest, Rad- und Gehweganbindungen und nicht zuletzt dem neuen Gewerbegebiet im sogenannten „Weiherfeld“. Was vor mehr als zwanzig Jahren als Idee begann, ist nun zu einer Einkaufsmeile für alle Heimwerker, Gartenfreunde und Inneneinrichter geworden. Dabei sind die Bauvorhaben im Ingopark noch lange nicht abgeschlossen und werden stetig aus-

föhrlich und mithilfe Fachkundiger in den Sitzungen des Bezirksausschusses diskutiert und beschlossen beziehungsweise verbessert.

Nicht nur der stete Ausbau des Weiherfeldes sondern auch die Erweiterung des Südens durch neue Baugebiete wie beispielsweise dem Fort X oder dem Baugebiet Hagau – Am Kirchsteig lässt den Süden immer attraktiver für junge Familien werden.





Auch die Grundschule Zuchering sowie die Kindertageseinrichtungen passen sich durch ihr Angebot immer mehr den Bedürfnissen der hier ansässigen Bevölkerung an. So unterstützt der Bezirksausschuss auch gerne die Ausstattung der jeweiligen Institutionen durch die Zuschüsse aus dem Bürgerhaushalt. Darüber hinaus bietet der Bürgerhaushalt auch immer wieder für Vereine oder die freiwilligen Feuerwehren des Bezirks eine Möglichkeit, ihre Geräte und Ausrüstung zu erneuern.

Aufgrund des Wachstums der einzelnen Ortsteile ist und bleibt ein wichtiger Punkt in den Ausschusssitzungen die Infrastruktur. Rad- und Gehwege, Querungshilfen und der Öffentliche Personennahverkehr beispielsweise müssen auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt werden, was einen ständigen Austausch erforderlich macht. Diesen Dialog führt jedes einzelne der 14 Bezirksausschussmitglieder des Ingolstädter Südens seit vielen Jahren und jede/r wird auch in Zukunft ein offenes Ohr für die Belange des Bezirks haben.



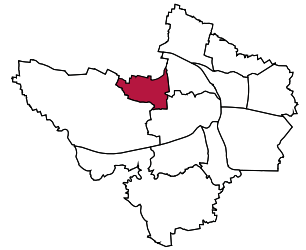
Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Gewerbegebiet Weiherfeld
- Baugebiete Fort X & Hagau – Am Kirchsteig
- Ausstattungen Kitas
- Ausstattung Freiwillige Feuerwehr
- Ausstattung Vereine



Bezirksausschuss XI Friedrichshofen / Hollerstauden





Der Bezirksausschuss XI Friedrichshofen/ Hollerstauden wurde 1996 gegründet. Er entstammt dem damaligen Bezirk II Nordwest, der wie alle Ingolstädter Bezirksausschüsse 1972 als Bindeglied zwischen den Bürgern und dem Stadtrat bzw. der städtischen Verwaltung eingerichtet wurde. Neben Ingolstadt verfügt nur die Landeshauptstadt München über dieses Instrument der ehrenamtlichen Stadtbezirksvertretung.

Seit Bestehen des Bezirksausschusses XI wurde dieser von Helmut Fürnrieder geführt. Am 13.3.2007 wurde Rainer Mühlberger als neuer Vorsitzender gewählt. Die weiteren Mitglieder sind derzeit (01.03.2017): Jürgen Grund (stv. Vorsitzender) Hans Possehn (Schriftführer), Thomas Buchhold, Oliver Burkl, Christina Fehrmann, Alexandra Körner, Oliver Kupfer, Iris Öxler, Reinhard Öxler, Gerhard Schäfer, Rudolf Wagner, Bernold Wüllner und Ralph Zange.



Der Bezirksausschuss hält in der Regel alle zwei Monate eine öffentliche Sitzung ab. Ziel ist es jeweils, die Belange und Probleme der Bürger offen zu diskutieren und einen Ausgleich der unterschiedlichen Standpunkte anzustreben beziehungsweise Missstände deutlich anzusprechen. Anschließend werden von den Mitgliedern Beschlüsse gefasst und an die Stadtverwaltung gesandt.

In der Vergangenheit konnten durch Mittel des Bürgerhaushalts viele Maßnahmen unterstützt bzw. Kleinprojekte umgesetzt werden, wie z.B. die Umwandlung alter Tennisplätze des VfB in Mehrzweckspielflächen, Barrierefreiheit bei den örtlichen Kirchen, Urnenwand am Friedhof, diverse Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (Ausstattung für Kindergärten, Tischtennisplatte, Basketballkörbe, Tore, Rodelhügel...), Gestaltung im

Fläche: 488 Hektar
Einwohner: 9.589
Besiedlungsdichte:
1.967 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Rainer Mühlberger
 - Jürgen Grund
 - Hans Possehn
 - Thomas Buchhold
 - Iris Öxler
 - Reinhard Öxler
 - Gerhard Schäfer
 - Rudolf Wagner
 - Oliver Burkl
 - Alexandra Körner
 - Ralph Zange
 - Christina Fehrmann
 - Bernold Wüllner
 - Oliver Kupfer
- (Stand: 03/17)



öffentlichen Raum (Pflanzinseln in der Effnerstraße, Quellplatz am Bachlauf, Grenzstein, mehrere Bänke und Sitzgruppen), Unterstützung bei der Ausstattung der örtlichen Feuerwehr.



Derzeit beschäftigt sich der Bezirksausschuss Friedrichshofen/Hollerstauden vor allem mit folgenden Themen: Verkehrsbelastung auf den Haupt- und Durchgangsstraßen, Parkdruck durch Verdichtung im Bestand bzw. im Umfeld des Klinikums, Neubaugebiete und der fortschreitende Verlust an Aufenthalts- und Grünflächen, Landesgartenschau 2020, Stärkung der Bürgerbeteiligung.

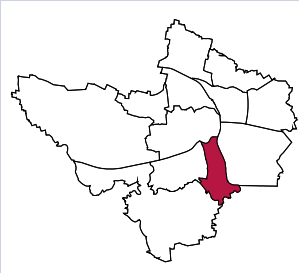
Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Mehrzweckspielflächen
- Barrierefreiheit Kirchen
- Ausstattung für Kindergärten
- Quellplatz am Bachlauf
- Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr



Bezirksausschuss XII Münchener Straße





Fläche: 450 Hektar
Einwohner: 13.566
Besiedlungsdichte:
3.015 Einwohner / km²
(Stand: 12/16)

Mitglieder

- Martin Dick
- Thomas Schneider
- Johann Wöhrl
- Ernst Demel
- Elfriede Kraus
- Gerd Maier
- Roland Hansch
- Jürgen Löbenfelder
- Franz Weiß
- Karl Finkenzeller
- Silvia Wagner
- Alexander Merkouris
- Erwin Schmauß
- Josef F. Hirschbeck
- Florian Straub

(Stand: 03/17)

Der Stadtbezirk „Münchener Straße“, der jüngste im Stadtgebiet, umfasst natürlich mehr als diese wichtige Verkehrsader, von der er seinen Namen hat. Vom Brückenkopf bis nach Unsernherrn bilden die Wohngebiete östlich und westlich der Münchener Straße diesen Stadtbezirk. Vom Verkehr geprägt ist dieser Stadtbezirk sehr wohl, da neben der genannten Straße auch der Hauptbahnhof Teil des Stadtbezirks ist.

Dennoch sind die erwähnten Wohngebiete westlich der Münchener Straße gute und gefragte Wohngegenden, auch wenn der Verkehr z.B. auch in der Haunwöhler Straße gewisse Belastungen bringt. Eine Besonderheit kann der Bezirk „Münchener Straße“ für sich in Anspruch nehmen. Er beinhaltet das „Prinzenviertel“, ein Wohnareal, das zwar keine Prinzen beherbergt, aber in den letzten Jahren saniert wurde und ein angenehmes Wohngebiet geworden ist.

Im Süden des Stadtbezirks liegt das noch fast dörflich geprägte Unsernherrn mit einem regen Vereinsleben und der Kirche St. Salvator und dem vom Bezirksausschuss aus Mitteln des Bürgerhaushaltes finanzierten gelungenen neuen Vorplatz. Auch die Kirche St. Anton und die evangelische Kirche St. Markus prägen sowohl baulich als auch gesellschaftlich den Stadtbezirk.





Die Schulen „Münchener Straße“ nahe St. Anton und Unsernherrn bieten sowohl den ortsnahen Unterricht, als auch die Betreuung im Anschluss. Kindergärten und Horte sowohl in kirchlicher, als auch städtischer Trägerschaft sind verteilt im Stadtbezirk ebenfalls vorhanden. Wichtig und für den Stadtbezirk und den gesamten Ingolstädter Süden unverzichtbar ist der Rettungsstandort bei der ehemaligen Reiserklinik. Eine übergeordnete Bedeutung für die Stadt und darüber hinaus hat wohl die ebenfalls im Stadtbezirk nahe dem Hauptbahnhof liegende „Halle Neun“.

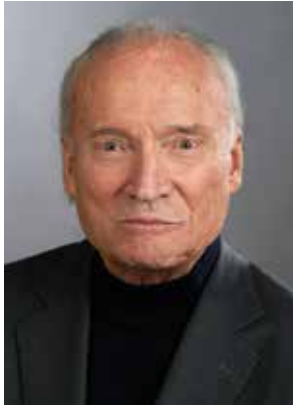


Die größten und wichtigsten Projekte der vergangenen Jahre

- Kirchenvorplatz St. Salvator Unsernherrn
- Brunnen am Schimmelplatz
- Fitnessgeräte Grünanlage Maximilianstraße
- Bank Maibaum Unsernherrn
- Kinderroller-Parkplätze Anton-Schule



Bezirksausschüsse als Motor der Bürgerbeteiligung



Vor 25 Jahren haben wir das erste Mal das Jubiläum der Bezirksausschüsse gefeiert, in der Festschrift hatte ich damals über ihre Einführung in Ingolstadt berichtet und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass diese Institution der Stadt auch in Zukunft weiterhelfen würde. Die Berichte, die die Bezirksausschüsse über ihre Arbeit gegeben haben, zeigen eindrucksvoll, dass in der täglichen Arbeit vor allem stadtteilrelevante Themen bürgernah behandelt werden.

Hierzu trägt vor allem bei, dass die Sitzungen der Bezirksausschüsse von den Bürgern als Informationsquelle angenommen werden und sich so durchwegs einer beachtlichen Zahl von Besuchern erfreuen können. So wird die Informationsachse Rathaus – Bezirksausschuss verlängert in die Bürgerschaft des Stadtteils. Es ist dies das wichtigste Ergebnis neben der relevanten Information der Bürger, die sich nicht mit Vermutungen und Gerüchte zufriedengeben müssen. Seit der Gründung der Bezirksausschüsse ist eine stetig zunehmende Bereitschaft der Bürger festzustellen, sich an der Entwicklung der Stadt zu beteiligen.

Die Bedeutung der Bezirksausschüsse ist in besonderem Maße deutlich geworden anlässlich der Gebietsreform 1972. Hier wurden elf selbstständige Gemeinden dem Stadtgebiet zugeschlagen. Diese Maßnahme der Bayerischen Staatsregierung machte den Weg frei zu der in Deutschland einmaligen Entwicklung einer mittleren Stadt zur jüngsten deutschen Großstadt mit einem noch längst nicht ausgeschöpften Entwicklungspotential. Es hätte auch anders kommen können: Eine Zurückstufung zu einer kreisabhängigen Stadt im Landkreis Ingolstadt war ernsthaft bei der Vorbereitung der Gebietsreform als Alternative untersucht worden.

So aber hat das Vorhandensein der Bezirksausschüsse bei den Verhandlungen mit den Bürgermeistern und Gemeinderäten anlässlich der Gebietsreform dazu geführt, dass sich die Bürger der Eingemeindungsgebiete rasch als Bürger der Stadt fühlen konnten. Jeder kann durch seinen Bezirksausschuss an der Willensbildung des Stadtrats teilnehmen. Dadurch ist für ihn die Sicherheit gegeben, dass die lokale Sicht bei der Beschlussfassung ihren Niederschlag findet. Stadtrat und Verwaltung profitieren aber auch davon, dass neben den Bürgerversammlungen eine ständige Beteiligung der Bürger durch die Tätigkeit des jeweiligen Bezirksausschusses gegeben ist.



Damit werden die Überlegungen und Planungen der Stadt dem Bürger verständlich gemacht. Dies ist notwendig, denn seine Zustimmung ist unabdingbar für das Gelingen einer für den Bürger annehmbaren, einer bürgerfreundlichen Stadtentwicklung, und ohne diese Zustimmung ist die Realisierung auch des schönsten Planes auf die Dauer nicht möglich. Stadtrat und Verwaltung sind verpflichtet, dem Bürger die Plausibilität ihrer Handlungen zu vermitteln. Die Hilfe der Bezirksausschüsse bereitet hierfür den Weg.

Nicht vergessen werden darf, dass die Berufung in die Bezirksausschüsse für viele Bürgerinnen und Bürger der erste Schritt in der kommunalpolitischen Karriere gewesen ist. Das Amt als Mitglied des Bezirksausschusses macht die Wichtigkeit der Kommunalpolitik erkennbar. Sagt dieses Aufgabengebiet dem/der Berufenen zu, so kann das Bezirksausschussmitglied seine Fähigkeiten einbringen und dazu beitragen, dass im Stadtrat tatsächlich die Elite der Bürgerschaft vertreten ist.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Ingolstadt, Hauptamt

Redaktion: Presse- und Informationsamt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt, Tel.: 0841 305-1090

Fotos: Stadt Ingolstadt: Betz / Friedl / Michel / Rössle / Schalles, Gartenamt Stadt Ingolstadt

Stand: April 2017. Die Stadt Ingolstadt übernimmt für die Vollständigkeit und korrekte Wiedergabe von Inhalten oder anderen Angaben keine Gewähr.

